

Guidebook für Software Engineers

Der Begleiter für alle Karrierestufen

» Hier geht's
direkt
zum Buch

DAS VORWORT

Über zehn Jahre habe ich als Software-Engineer gearbeitet und weitere fünf als Manager. Während meiner ersten Jahre als Entwickler hatte ich nur wenig bis gar keine berufliche Führung. Das kümmerte mich nicht weiter, denn ich ging davon aus, dass harte Arbeit schließlich zum Erfolg führt.

Diese Haltung änderte sich allerdings nach ein paar Jahren meiner beruflichen Laufbahn, als ich bei einer Beförderung zum Senior-Engineer übergegangen wurde, obwohl ich das Gefühl hatte, dafür bereit zu sein. Das war aber noch nicht alles, denn als ich meinen Manager fragte, wie ich die nächste Stufe erreichen könnte, konnte dieser mir keinerlei konkretes Feedback dazu geben. In diesem Moment entschied ich, dass ich Teammitgliedern grundsätzlich hilfreiche Ratschläge für ihr berufliches Wachstum geben wollte, sollte ich jemals selbst Manager werden.

Als ich an der Mitfahr-App Uber arbeitete, wurde ich tatsächlich Engineering-Manager. Inzwischen war ich ein erfahrener Engineer geworden, ich erinnerte mich aber immer noch an mein damaliges Versprechen an mich selbst. Also gab ich mein Bestes, um die Menschen in meinem Team so gut wie möglich bei ihrem beruflichen Vorankommen zu unterstützen, ihnen verdiente Beförderungen zuteilwerden zu lassen und klares und umsetzbares Feedback zu geben, wenn ich der Meinung war, dass ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin gerade noch nicht für die nächste Stufe bereit war.

Als mein Team wuchs und ich für Personen übergeordneter Stufen zuständig war, hatte ich weniger Zeit, Teammitglieder umfassend zu fördern. Zudem begann ich, Muster in dem von mir gegebenen Feedback zu erkennen. Das führte dazu, dass ich regelmäßig Blogposts mit Tipps zu gutem Schreiben und Code-Reviews veröffentlichte. Diese Posts wurden sehr wohlwollend aufgenommen und von deutlich mehr Menschen gelesen und geteilt, als ich erwartet hatte. Das war der Moment, an dem ich anfang, dieses Buch zu schreiben.

Nach zwei Jahren des Schreibens hatte ich ein Manuskript, das veröffentlicht werden konnte. Stattdessen begann ich aber mit dem *The Pragmatic Engineer Newsletter*. Dieser konzentrierte sich auf den Puls des aktuellen Technologiemarkts sowie auf regelmäßige, ausführliche Berichte dazu, wie bekannte internationale Unternehmen funktionieren, es gab Informationen zu Softwaretrends und gelegentliche Inter-

views mit interessanten Persönlichkeiten aus der Welt der Technologie. Das Schreiben des Newsletters offenbarte eine Reihe von Lücken in meinem Manuskript. Ich habe daher die letzten zwei Jahre damit verbracht, das Buch, ein Kapitel nach dem anderen, neu zu schreiben und zu verfeinern.

Nach vier Jahren des Schreibens kann ich mit Überzeugung sagen, dass *Guidebook für Software Engineers* und der *Pragmatic Engineer Newsletter* sich gegenseitig ergänzen, auch wenn sie sich in manchen Bereichen überschneiden.

Das Schreiben dieses Buchs half mir, den Newsletter zu starten, denn offensichtlich gibt es eine Vielzahl aktueller Softwarethemen, bei denen es wenig sinnvoll ist, sie in einem Buch mit einer deutlich längeren Lebensdauer als ein wöchentlicher Newsletter zu veröffentlichen. Der Newsletter half mir, das Buch zu verbessern. Ich lernte eine Menge über interessante Trends und Werkzeuge, von denen ich glaube, dass sie auch noch in zehn Jahren oder darüber hinaus eingesetzt werden, wie KI-Programmierungswerkzeuge, Cloud-Entwicklungsumgebungen und Entwicklerportale. Diese Technologien werden in diesem Buch deutlich weniger umfangreich behandelt als im Newsletter.

Die Bedeutung der englischen Sprache kann für meine Karriere – und für Karrieren in der Softwareentwicklung im Allgemeinen – nicht hoch genug eingestuft werden. Ich bin in Ungarn geboren und aufgewachsen, und mein erster Job war in einem ungarischen Technologieunternehmen, in dem wir alle Ungarisch sprachen. Aber selbst damals musste ich, um ein Problem im Code zu beheben, englische Artikel lesen. Wenn ich programmierte, wurde mein Code in Programmiersprachen geschrieben, die englisches Vokabular verwendeten. Englisch ist die Sprache der Softwareentwicklung und der Software Engineering Community. Alle großen internationalen Technologieunternehmen kommunizieren in dieser Sprache. Englisch ermöglichte es mir, in die Niederlande zu ziehen und für Uber zu arbeiten – wobei ich bei der Arbeit nur Englisch verwendete und mit Entwicklern aus Dutzenden anderer Länder zusammenarbeitete. Englischkenntnisse sind das A und O, um als Software-Engineer zu wachsen und die Chance zu haben, in internationalen Unternehmen zu arbeiten – auch in Ihrem Land. Nehmen Sie sich deshalb auch hierfür ausreichend Zeit.

Ich hoffe, Sie finden in diesem Buch hilfreiche Ideen, die Ihnen auch in ein paar Jahren noch nutzen werden.